



BAHNLÄRM-
INITIATIVE
BREMEN

Walter Ruffler
Roonstraße 73
28203 Bremen

Tel/Fax 7 44 21
walterruffler@aol.com

Bremen, 30.07.2012

Deutsche Bahn: Wohin mit dem Gewinn ? - Lärmgüterwagen modernisieren!

Bahnchef Rüdiger Grube freut sich über einen Gewinn von 1,3 Mrd. € allein im ersten Halbjahr 2012. Was machen mit so viel Überschuss?

- Er könnte das Geld an den Bundeshaushalt zwecks Rettung weiterer Banken überweisen.
- Er könnte weitere ausländische Verkehrs- und Logistikunternehmen aufkaufen.
- Er könnte aber auch - mit einem Bruchteil des Geldes - die völlig veralteten Lärmgüterwagen der Bahn-Tochter DB Schenker Rail sanieren oder durch neue Waggons ersetzen und so einen wesentlichen Beitrag zum Gesundheitsschutz vieler Bahnanlieger leisten.

Rund 180.000 Güterwagen sind in Deutschland gemeldet, der größte Teil ist völlig veraltet und lauter, als sie beim Stand der Technik sein müssten. Lärm-Grenzwerte gibt es nur für Neuwagen, sogenannte Bestandswagen dagegen dürfen offiziell so laut sein wie sie wollen. Hauptursache des Lärms sind die altertümlichen Grauguss-Bremsen, die nicht nur beim Bremsvorgang selber elendiglich quietschen, sondern eine derartige Hitze entwickeln, dass es zu Aufschweißungen auf das Rad kommt. Das aufgeraute Rad wiederum rattert über die Schiene und führt dort zu einer Riffelung.

"Lärmvermeidung an der Quelle durch glatte Räder auf glatten Schienen ist der beste Lärm-schutz", betont Rainer Böhle von der Bahnlärm-Initiative Bremen: "Die neuen Autotransportwaggons der BLG sind mit modernen K-Bremssohlen ausgestattet und gut 10 Dezibel leiser als die Waggons des Konkurrenzunternehmens Ars Altmann".

"Die Bahn selber hat bei vielen Grundstücken an der Strecke nach Hannover eine Lärmbe-lastung von bis zu 75 Dezibel Dauerschallpegel ermittelt", stellt Ute Helmers, Mitglied in der Koordinationsgruppe der Bahnlärm-Initiative fest: "Ein derartiger Dauerlärm ist gesundheits-schädlich und verstößt gegen das Grundrecht auf 'körperliche Unversehrtheit' gemäß Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes".

"DB Schenker verfügt mit 3.900 Lokomotiven und 125.000 Güterwagen über den größten Fuhrpark auf dem europäischen Kontinent. Wenn DB Schenker mit der Lärmsanierung sei-ner Güterwagen beginnen würde, hätte das eine Signalwirkung für Privatbahnen und Wa-genhalter. Die Umrüstung eines Waggons auf K-Sohlen kostet 4.000 Euro. Das wäre gut an-gelegtes Geld zur Entlastung der Bevölkerung", meint Walter Ruffler, der gegen den Planfest-stellungsbeschluss zur "Ertüchtigung" des Bremer Hauptbahnhofs vor dem Oberverwaltungs-gericht Bremen klagt. Durch die Baumaßnahmen soll die Kapazität des Hauptbahnhofs von 224 Güterzügen pro Tag auf 280 Güterzüge gesteigert werden. Mehr Güterzüge aber bedeu-ten mehr Lärm und Erschütterungen.

Bahnlärm-Initiative Bremen / Koordinierungsgruppe:

Rainer Böhle Ute Helmers Walter Ruffler